



# ***Heitmeyer***

***Von Vanessa, Leyla, Raphaela, Lenon und Anika***

# Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Heitmeyer grundlegend am Beispiel Markus	1
Vergleich mit Mead	2
Umsetzung der Kenntnisse in pädagogischen Berufen	3

# 5 Jugendaufgaben

## 1. Mitgliedschaften/ soziale Beziehungen entwickeln und sichern

- eine Platz außerhalb der Familie finden
- seine Funktion in der Gruppe finden

## 2. Statusposition erlangen

- Mitgliedschaften ausbauen
- für individuelle Funktion wertgeschätzt werden => Statusposition

# 5 Jugendaufgaben

## 3. Identitätsrelevante Handlungskompetenzen erwerben

- Fähigkeiten bzw Kompetenzen in der Gruppe an sich feststellen
- die für die Anderen die besonderen Stärken des Einen ausmachen
- Rückmeldung über Stärken und Schwächen von Anderen

# 5 Jugendaufgaben

## 4. Emotionale Sicherheit gewinnen

→ sich in der Gruppe aufgehoben, anerkannt und respektiert fühlen

## 5. Lebensplanungskonzepte erstellen

→ hinreichend viel Vertrauen in sich entwickeln

=> Platz in der Gesellschaft finden

→ *Anerkennungsquellen:*

Schule, Familie, Peer group

# Desintegration

- nicht gelingende Integration  
=> Desintegration
- *misslingende Balance von Freiheit einerseits und Bindung andererseits*
  - Sicherung von Materiellen Gütern
  - Sicherung vom Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen
  - Sicherung von emotionalen, expressiven Beziehungen sowie Sinnstiftung und Selbstverwirklichung

# Desintegration

→ *Anerkennungszerfall*

→ individuelle Frage nach  
Anerkennungsbilanz

→ Ausschluss aus der Gesellschaft

=> Äußert sich in den vier Gewaltarten

# Gewalten

Objektiv: unsinnig (von Außen betrachtet)

Subjektiv: sinnvoll (der, der Gewalt ausführt))

## **1. Expressive Gewalt:**

→ von innen heraus

→ durch Gewalt => Position in der Gruppe

→ als Mächtiger im Mittelpunkt

→ weiß nicht, wer er ist



# Gewalten

## **2. Instrumentelle Gewalt:**

- Gewalt einsetzen um Chancen zu erhöhen (Zielgerichtet)
- auch auf illegale Weise erreichen wollen

## **3. Autoregressive Gewalt:**

- Gewalt gegen einen selbst
- Ausweg aus Schuld (z.B. ritzen)

# Gewalten

## 4. Regressive Gewalt:

- Furcht / Perspektiven in Gefahr
- dagegen vorgehen:
  - Gewalt gegenüber Gruppen, die „nicht dazu gehören“
- man gehört nicht dazu, will es aber sein
  - Gemeinschaft mit Gleichen bilden und andere Gruppe unter einen bringen
  - => damit man wer ist

# Doppelter Kontrollverlust

- Gestaltungsfreiheit und Gestaltungszwang
  - wollen sich frei gestalten, werden jedoch von der Gesellschaft kontrolliert.
  - führt zu unsicherer Identität (keine Identitätsentwicklung nach Heitmeyer)
  - scheitern der 5 Jugendaufgaben
  - führt zu Desintegration

# Doppelter Kontrollverlust

- Doppelter Kontrollverlust in der Gesellschaft sowie beim Jugendlichen
  - Verlust über Entwicklung des Einzelnen
  - Gegenteil des eigentlichen Ziels der Gesellschaft

# Fall Markus

- 17 Jahre
- steht vor dem Jugendgericht
  - Gewalt gegen Ausländer
- Außenseiter
- Erlangen von Beliebtheit durch Eroberung eines beliebten Mädchen und durch Kauf eines Mopeds

# Fall Markus

- wegen Besitz eines Mopeds:
  - Aufnahme in einer rassistischen Moped-Gruppe
  - fördert Gewaltbereitschaft
- keine Chance auf Hauptschulabschluss
  - schlechte Berufschancen
- Bezugsperson (Oma) erkrankte
  - Entstehung von mehr Problemen
- Eltern konnten sich nicht um ihn kümmern aufgrund schwerer Krankheit
  - Gewaltanwendung des Vaters

# Nach Heitmeyer

- *1. Aufgabe* fehlgeschlagen (keine Mitgliedschaften in sozialen Gruppen)
  - keine Bezugsperson in der Familie
- *2. Aufgabe* erfüllt (erlangte Statusposition)
  - Mitgliedschaft in der Clique und somit entsprechende Bezugsperson (emotionale Sicherheit)

# Nach Heitmeyer

- 3. Aufgabe fehlgeschlagen (keine identitätsrelevanten Handlungskompetenzen)
  - Festigung der Identität fehlgeschlagen
- 4. Aufgabe fehlgeschlagen (keine emotionale Sicherheit)
  - Fehlende Bezugsperson in der Familie/Gesellschaft
  - Entstehung von emotionaler Unsicherheit führte zu körperliche/psychische Gewalt



# Nach Heitmeyer

- 5. Aufgabe fehlgeschlagen (keine Lebensplanungskonzepte)
- kein kennenlernen von Stärken
- Gewalterfahrung durch Kindheit
- keine Identität in der Gesellschaft

# Mead

## → Me- Zuschreibungen

→ andere (soziale Interaktion) geben einem Zuschreibungen (z.B. griesgram)

→ Man kann die Zuschreibungen annehmen oder ablehnen und dann Dinge tun, die dafür Sorgen, dass diese Verblässen (Interpretierbarkeit des I)

→ durch die interpretierten Zuschreibungen bildet sich die Identität (Self)

# Mead

→ **Game** (auf drei Kanälen gleichzeitig)

um eingetragenes Rollenhandeln, das der anderen und einen selbst reflektiert steuern lassen

→ eindimensionaler Blick: aus einem heraus, auch auf Andere

→ zusätzlicher Blick nach außen aus der Perspektive der anderen

→ zurückgewandt auf einen selbst, sodass mir die Ansprüche der Anderen an einen klar wird

# Vergleich mit Mead

- Me - Zuschreibungen durch andere wichtige Grundlage zum Erfüllen der Jugendaufgaben
  - von anderen Stärken und Schwächen erfahren (3. Jugendaufgabe)
  - keine emotionale Sicherheit möglich
    - => Dadurch ist die Erfüllung der nächsten Aufgaben nicht mehr möglich (bauen aufeinander auf)

# Vergleich mit Mead

- **Gewalt durch Anerkennungszerfall:**
  - Anerkennung nicht möglich ohne Me-Zuschreibungen
  - Durch Zuschreibungen entwickelt sich das Self ( Identität )
    - wenn man nicht weiß, wer man ist => möchte durch Gewalt eine Position in der Gruppe erlangen (expressive Gewalt)

# Vergleich mit Mead

- **Game:**
- keine klaren Rollenansprüche der Anderen an einen selbst
- eigene Rollenvorstellungen unterscheiden sich von den Vorstellungen der Außenwelt

# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

- **Einleitung:**
- Lehrer: ist Begleiter auf Weg zum erwachsen werden/ Individuen in Identitätsentwicklung unterstützen
- Bei Auffälligkeiten v. Schülern = Lehrer muss auf Grund gehen (muss versuchen entgegen zu wirken)
- Aufgaben d. Lehrers sind Grenzen gesetzt = Individuen/ Eltern können Hilfe ablehnen (Lehrer muss Verantwortung an andere Instanzen weitergeben) z.B. Jugendamt/ Sozialarbeiter

# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

- **1. Mitgliedschaften u. Soziale Beziehungen entwickeln:**
- Lehrer soll Basis schaffen (damit Schüler Mitgliedschaften usw. knüpfen können) z.B. Gruppenarbeiten
- Lehrer kann Bindungen zwischen Individuen nicht erzwingen (kann nicht aktiv eingreifen)
- Schüler müssen Beziehungen selbst erarbeiten (durch Zwang ist es nicht von langer Dauer)
- Durch Basis = Integration in Klassengemeinschaft



# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

→ **2. Statuspositionen zu erlangen:**

→ in der ersten Aufgabe werden die Individuen in die Gemeinschaft integriert (durch Lehrer)  
= erfahren Stärken/ Schwächen

# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

- **3. Identitätsrelevante Handlungskompetenzen erwerben:**
- durch Kenntnis von Stärken/ Schwächen = können Handlungskompetenzen erworben werden

# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

- **4. emotionale Sicherheit schaffen:**
- Schüler = fühlen sich in Klassengemeinschaft akzeptiert
- Lehrer soll Grundregeln usw. aufstellen

# Umsetzung in einem pädagogischen Beruf

- **5. Lebensplanungskonzepte:**
- durch vorher erworbenen Fähigkeiten/ Sicherheit = Lebensplanungskonzepte können entworfen werden auf Grundlage dieses Wissens
- Lehrer schuf Basis